

B2 22.7.17



Betonten die Notwendigkeit, den ländlichen Raum zu fördern (von links): IHK-Präsident Olaf Kahle, Annette Günther vom U-Netz Heidekreis, SPD-Generalsekretär Hubertus Heil, SPD-Bundestagsabgeordneter Lars Klingbeil und die stellvertretende Landrätin Claudia Schiesgeries Foto: hh

B2 22.7.17

Ländlicher Raum ist auf die Bundesregierung angewiesen

Hodenhagen. Lars Klingbeil hatte zur Diskussion über die Stärkung des ländlichen Raums eingeladen und damit das Interesse vieler Vertreter der kommunalen Verwaltung, Politik und Wirtschaft angesprochen. Am Ende der Vortrags- und Diskussionsrunde mit dem SPD-Generalsekretär und Wirtschaftsexperten Hubertus Heil im Michel & Friends Hotel stand für alle fest: „Nur mit der Unterstützung der Bundesregierung und mit Initiativen der heimischen Kommunen und Wirtschaft wird sich der ländliche Raum weiter entwickeln können.“

Zwei Drittel der Bevölkerung Deutschlands leben auf dem Land. Doch dem Gefühl nach, wird Politik und Wirtschaftsförderung nur für die Städte gemacht, so die weit verbreitete Meinung nicht nur der ländlichen Bevölkerung. Denn abseits der Großstädte fehlt es an Fachkräften und Auszubildenden. Eine ausgebaute Autobahn 7 erleichtert zwar die Mobilität

SPD-Generalsekretär Hubertus Heil will Gemeinden aus Teufelskreis fehlender Finanzen befreien

vom Land in die Großstädte und umgekehrt. Aber der Weg zum Arzt, zum Einkauf des täglichen Bedarfs und zur weiterführenden Schule bleibt schwierig. Und moderne Kommunikationstechniken wie das Breitbandnetz werden erst in den Ballungszentren verwirklicht.

Gute digitale Infrastruktur und Mobilitätsgarantie

Das gelte es immer wieder in Berlin deutlich zu machen, sprachen Heil und Klingbeil den Versammelten aus dem Herzen. Denn der ländliche Raum brauche eine gute digitale Infrastruktur, funktionierende, auf die Gegebenheiten abgestimmte Mobilitätsgarantie durch öffentlichen Personennahverkehr, Bürgerbusse oder Gemeinschaftsautos. Die finanzschwachen

Gemeinden müssten in die Lage versetzt werden, aus dem Teufelskreis zwischen Ideen und fehlenden Finanzen herauszukommen.

Außer Mobilität und Finanzen nannte Heil gleiche Bildungschancen wie in den Städten als dringend notwendig. Neben dem Gefälle in der Auswahl der Möglichkeiten sah der SPD-Generalsekretär einen Investitionsstau in der Erhaltung und Modernisierung der Schulen. „Nicht nur anstreichen. Modernisieren und digital vernetzen.“ Jede zweite Schule müsse saniert werden, nahm er die Landesregierungen in die Pflicht. Denn der Bund dürfe in dem Bereich nicht investieren.

Angesprochen wurde auch die im Heidekreis gerade laufende Versorgung mit Breitband-

netzen. Dies sei Teil der regionalen Strukturpolitik und notwendige Voraussetzung für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Olaf Kahle, Präsident der IHK Lüneburg-Wolfsburg, forderte für eine funktionierende Wirtschaft auf dem Land Arbeitsplätze, auf denen man sich verwirklichen kann, attraktive Innenstädte und Freizeitangebote und Geld, das in den Kommunen bleibt. Annette Günther, Vorsitzende des Unternehmerinnen-Netzwerks Heidekreis, regte flexiblere Arbeitszeitmodelle an, damit mehr Frauen arbeiten und Familien sich besser organisieren können.

In der Diskussionsrunde sprachen die Zuhörer allgemeine und spezielle Probleme des ländlichen Raums an. Dabei ging es immer wieder um finanzielle Unterstützungen und Hilfen, aber auch um die Einstellung oder Änderung von belastenden Vorhaben, wie das des Naturschutzgebiets Aller-Niederungen. hh